

OCCAY

Online Career Counselling Academy



Projektergebnis 5 – POLITIKEMPFEHLUNGEN zur Vereinfachung der Digitalisierung in der Berufsberatung und –orientierung

Erasmus+: KA2 – Partnerschaften für Zusammenarbeit | VET

2021-1-AT01-KA220-VET-000033371



KONSORTIUM

KARBON
CONSULTING
TRAINING
SUSTAINING



KARBON Consulting GmbH
<https://karbon-consulting.eu/>



Florian Brunner
<https://bflow.at>



**Centro per lo Sviluppo
Creativo “Danilo Dolci”**
www.danilodolci.org



business foundation for education

**FONDATSIYA NA BIZNESA
ZA OBRAZOVANI**
www.fbo.bg



**Volkshochschule im
Landkreis Cham e.V.**

<https://www.vhs-cham.de/>



*Dieses Dokument wurde von der Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. als verantwortlicher Partner für das fünfte Projektergebnis (PR5) des 2-jährigen Erasmus+ Projekts „**Online Career Counselling Academy – OCCAY**“ im Rahmen der Leitaktion 2 Partnerschaft für Zusammenarbeit in der Berufsbildung mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission entwickelt.*

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Inhalt

I. EINFÜHRUNG.....	6
II. KONTEXT DER EMPFEHLUNGEN.....	7
III. NUTZEN VON IKT FÜR DIE BERUFSBERATUNGSPRAXIS UND DIE GESELLSCHAFT IM ALLGEMEINEN	8
IV. AUSWIRKUNGEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN IN DEN EU-MITGLIEDSSTAATEN.....	9
PRIORITÄTSBEREICH 1: SCHAFFUNG EINES RECHTSRAHMENS UND BEREITSTELLUNG VON MITTELN FÜR DIE SYSTEMATISCHE INTEGRATION VON IKT IN DIE BERUFSBERATUNG UND –ORIENTIERUNG.....	9
PRIORITÄTSBEREICH 2: EINFÜHRUNG VON MECHANISMEN ZUR SAMMLUNG VON FAKTEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	10
PRIORITÄTSBEREICH 3: FÖRDERUNG DER WEITERENTWICKLUNG DER INFRASTRUKTUR UND DES EINSATZES MODERNER TECHNOLOGIEN	10
PRIORITÄTSBEREICH 4: SICHERSTELLUNG DES ZUGANGS ZU UMFASSENDEN ARBEITSMARKTINFORMATIONEN.....	11
PRIORITÄTSBEREICH 5: FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN AKTEUR:INNEN UND VERBESSERUNG DER KOORDINIERUNGSBEMÜHUNGEN.....	11
PRIORITÄTSBEREICH 6: SICHERSTELLUNG DER PROFESSIONALISIERUNG VON BERUFSBERATER:INNEN DURCH STANDARDISIERUNG UND GEZIELTE BILDUNGSMAßNAHMEN.....	12
PRIORITÄTSBEREICH 7: SCHAFFUNG VON ANREIZEN FÜR ANBIETER:INNEN VON BERUFSBERATUNGSDIENSTEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON CHANGE- MANAGEMENT-MAßNAHMEN	13
V. DER ANSATZ VON OCCAY BEZÜGLICH BERATUNG FÜR LEBENSLANGES LERNEN UND ANDERE KARRIEREBERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN	13
VI. WEITERE ANMERKUNGEN.....	15
VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN	16
Anhang 1. Landesspezifische Empfehlungen.....	17
Referenzen.....	20



Die vorliegenden Empfehlungen richten sich an Vertreter*innen von Behörden in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die für die Entwicklung von politischen Richtlinien und strategischen Dokumenten verantwortlich sind, die den Bereich der Berufsberatung und Berufsorientierung regeln. Die Empfehlungen sollen die Einbeziehung digitaler Lösungen in die alltägliche Praxis von Berufsberater:innen erleichtern und zur Professionalisierung von Berater:innen im Zusammenhang mit digitalen Kompetenzen beitragen.

Die vorgeschlagenen Interventionsbereiche sind:

Prioritätsbereich 1: Schaffung eines Rechtsrahmens und Bereitstellung von Mitteln für die systematische Integration von IKT in die Berufsberatung und -orientierung

Prioritätsbereich 2: Einführung von Mechanismen zur Sammlung von Fakten und zur Qualitätssicherung

Prioritätsbereich 3: Förderung der Weiterentwicklung der Infrastruktur und des Einsatzes moderner Technologien

Prioritätsbereich 4: Sicherstellung des Zugangs zu umfassenden Arbeitsmarktinformationen

Prioritätsbereich 5: Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Akteur:innen und Verbesserung der Koordinierungsbemühungen

Prioritätsbereich 6: Sicherstellung der Professionalisierung von Berufsberater:innen durch Standardisierung und gezielte Bildungsmaßnahmen

Prioritätsbereich 7: Schaffung von Anreizen für Anbieter:innen von Berufsberatungsdiensten zur Durchführung von Change-Management-Maßnahmen

Die Empfehlungen sind ein Ergebnis der gemeinsamen Arbeit des OCCAY-Projektkonsortiums. Bei OCCAY (Online Career Counselling Academy) handelt es sich um ein von Erasmus+ gefördertes Projekt, das von der KARBON Consulting GmbH (Österreich) in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule im Landkreis Cham e.V. (Deutschland), bFlow Webdesign (Österreich), Centro per lo Sviluppo Creativo „Danilo Dolci“ (Italien) und der Business Foundation for Education (Bulgarien) durchgeführt wird. Das Projekt unterstützt Berufsberater:innen, ihre digitalen Kompetenzen einzuschätzen und zu verbessern, sich sicher in der digitalen Welt zu bewegen und professionelle Online-Beratung anzubieten.

I. EINFÜHRUNG

Die Rolle von Berufsberatungsdiensten im Leben des/der Einzelnen und der Gesellschaft insgesamt darf nicht unterschätzt werden. Die Berufsberatung trägt zur Selbstverwirklichung des/der Einzelnen bei, sie hilft den Bürger:innen bei der Entwicklung von Fähigkeiten für das Karrieremanagement und anderen Kompetenzen durch Höherqualifizierung und Umschulung, sie verbessert die Fähigkeit der Kund:innen, auf der Grundlage verfügbarer Arbeitsmarkt- und Berufsinformationen fundierte Entscheidungen über ihre berufliche Laufbahn zu treffen, sie ermöglicht es dem/der Einzelnen, den Übergang zwischen Bildung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zu bewältigen, und vieles mehr.

Die stetig wachsende Rolle der Technologie in der Berufsberatung und -orientierung wurde schon vor Auftreten der Pandemie deutlich. Der Trend zur digitalen Transformation in der Beratung hat seine Wurzeln in vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen: rasante technologische Fortschritte, veränderte Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, verschwindende und neu entstehende Arbeitsplätze, neue Arbeitsformen (wie Fernarbeit), wachsende Mobilität der Arbeitskräfte usw. Die COVID-19-Pandemie hat diese Trends verstärkt und die Umgestaltung der Beratungsdienste veranlasst, da die meisten Berufsberater:innen von persönlichen oder hybriden Dienstleistungen auf Beratung „aus der Ferne“ umstellen mussten.

Abgesehen davon hat sich die Berufsberatung in den letzten Jahrzehnten von einem anbieterorientierten Ansatz, der hauptsächlich auf der Bereitstellung von Informationen über die berufliche Laufbahn beruht, zu einem nachfrageorientierten oder bürgerzentrierten Ansatz gewandelt, dessen Fokus auf aktiver Unterstützung, Zusammenarbeit und Individualisierung liegt. In diesem Sinne kann die Technologie als ein Instrument zur Verbesserung der Qualität und Relevanz von Beratungsdiensten und zur Verbesserung ihrer Zugänglichkeit gesehen werden, da sie dazu beiträgt, die Personen zu erreichen, die aus verschiedenen Gründen keine Präsenz-Beratungsdienste in Anspruch nehmen können.

Trotz der boomenden Zahl und der Formate von Fernberatungsdiensten ist die Landschaft der Online-Beratungsdienste immer noch relativ fragmentiert. Darüber hinaus erfordert der digitale Wandel eine Überarbeitung der Rolle des/der Berufsberaters bzw. -beraterin und eine systemische Neugestaltung des Beratungsangebots.

Ein solcher Wandel erfordert ganzheitliche und umfassende Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen – in erster Linie ein kontinuierliches Engagement der politischen Entscheidungsträger:innen das sich in umfassenden und kohärenten Strategien, Rechtsrahmen und Empfehlungen niederschlägt. Diese Überlegungen bildeten die Grundlage für die Entwicklung der folgenden Politikempfehlungen.



II. KONTEXT DER EMPFEHLUNGEN

Die Entwicklung der Empfehlungen basierte auf einer Bedarfsanalyse, die das OCCAY-Projektconsortium unter Berufsberater:innen in Österreich, Deutschland, Italien und Bulgarien durchgeführt hat¹.

Die Bedarfsanalyse war in zwei Phasen konzipiert. In der ersten Phase bewerteten 440 Berufsberater:innen mithilfe des OCCAY-Selbstbewertungsrasters (Self-Assessment) ihr eigenes digitales Kompetenzniveau. Die Ergebnisse der Selbstbewertung wurden in einem Bericht zusammengefasst, der die wichtigsten Lücken in den digitalen Fähigkeiten der Befragten aufzeigte. In der zweiten Phase führten die am Projekt beteiligten Einrichtungen eine Reihe von Fokusgruppen mit 39 Teilnehmer:innen aus der Berufspraxis durch. Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung und das in den Fokusgruppen gesammelte Feedback vermittelten einen Einblick in die Herausforderungen, mit denen Berufsberater:innen nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie konfrontiert waren, und zeigten Wissenslücken und Unterstützungsbedarf auf. Sie bildeten die Faktengrundlage für die Entwicklung der Empfehlungen.

Die wichtigsten Schlussfolgerungen aus der Bedarfsanalyse wurden mit Praktiker:innen (Mitarbeiter:innen der öffentlichen Arbeitsverwaltungen, private Berufsberater:innen, Vertreter:innen von Berufsbildungseinrichtungen) bei einem runden Tisch von Expert:innen im Mai 2023 in Brüssel diskutiert. Die Teilnehmer:innen erläuterten ihre Perspektiven und Erkenntnisse zum Thema digitale Transformation in der Berufsberatung.

Schließlich wurden strategische Dokumente, politische Leitlinien und Forschungspapiere analysiert, die von der Europäischen Kommission, dem CEDEFOP, der OECD, der IAO und anderen relevanten Einrichtungen veröffentlicht wurden. Sie bestätigten weitgehend die wichtigsten Ergebnisse der Bedarfsanalyse und der Diskussion. Diese wurden in spezifische Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger:innen in den europäischen Mitgliedsstaaten umgewandelt, die in § 3 *Auswirkungen für die politischen Entscheidungsträger in den EU-Mitgliedsstaaten aufgeführt sind und in entsprechende Prioritätsbereiche unterteilt wurden*. Zusätzlich enthält Anhang 1 Empfehlungen für die Länder der OCCAY-Partnerschaft (Österreich, Bulgarien, Deutschland und Italien).

¹ Der Bericht mit den Ergebnissen der Bedarfsanalyse ist unter folgendem Link abrufbar: <https://occay.eu/self-assessment-grid/>.



III. NUTZEN VON IKT FÜR DIE BERUFSBERATUNGSPRAXIS UND DIE GESELLSCHAFT IM ALLGEMEINEN

Eine ganzheitliche und systematische Umsetzung digitaler Lösungen in Beratungsdiensten kann allen Beteiligten Vorteile bringen: Sie kann die tägliche Arbeit der Berufsberater:innen erleichtern, die Möglichkeiten für ihre Kund:innen erweitern und zur wirtschaftlichen Entwicklung eines bestimmten Landes beitragen, indem sie die Berufsaussichten der Bürger:innen verbessert.

Auf operativer Ebene (d. h. in Bezug auf die alltägliche Praxis der Berufsberater:innen) bietet die moderne Technologie die folgenden Möglichkeiten:

- (1) Digitale Tools können genutzt werden, um den Kontakt mit den Kund:innen herzustellen und aufrechtzuerhalten und so die persönliche Interaktion zu unterstützen.
- (2) IKT kann als Mittel zur Bereitstellung von Informationen, zur Entwicklung von Inhalten und zur tatsächlichen Erbringung von Beratungsdienstleistungen dienen.
- (3) Die digitale Technologie kann für Verwaltungszwecke eingesetzt werden, z. B. für die Erstellung einer Kundenakte, die Datenspeicherung und die Überweisung.
- (4) IKT erleichtert die Erhebung von statistischen Daten und die Zusammenstellung von Arbeitsmarktinformationen.
- (5) Technologie kann der Eigenwerbung und der Sensibilisierung für die Dienste von Berufsberater:innen dienen.
- (6) IKT erleichtert die Selbsthilfe und die Selbstbedienung durch automatisierte Lösungen (z. B. Selbstbewertungsinstrumente oder Bereitstellung von Berufsinformationen).
- (7) Digitale Tools können die kollaborative Karrieresuche und das Co-Careering fördern, d. h. den Austausch von Fachwissen und die gemeinsame Erarbeitung von berufsbezogenem Wissen unter den Mitgliedern der Gemeinschaft.

In einem umfassenderen Kontext betrachtet, bieten digitale Lösungen im Zusammenhang mit den Vorteilen für Berater:innen, ihren Kunden und der Gesellschaft im Allgemeinen folgende Vorteile:

- (1) Informations- und Kommunikationstechnologien heben zeitliche und räumliche Beschränkungen auf und erhöhen die Zugänglichkeit und Wirksamkeit von Beratungsdiensten.
- (2) Die Digitalisierung bietet eine Fülle von Methoden für die Bereitstellung von Beratungsdiensten, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Inhalten und die Nutzung audiovisueller Tools.
- (3) Die digitale Technologie ermöglicht es, qualitativ hochwertigere, umfassendere und nutzerorientiertere Dienstleistungen zu schaffen, die auf den tatsächlichen Bedürfnissen der Kund:innen basieren.
- (4) Der Einsatz von IKT in der Berufsberatung führt zu niedrigeren Kosten und einer verbesserten Kostenwirksamkeit der Dienstleistungen.
- (5) Die Informations- und Kommunikationstechnologie birgt ein großes integratives Potenzial: Sie kann als Instrument zur Schaffung von Synergien zwischen Dienstleistungen, zum Informationsaustausch und zur Erleichterung des Übergangs zwischen Bildung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sowie zur Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen dienen.
- (6) Die digitale Technologie hat das Potenzial, benachteiligten Gruppen wie Bürger:innen in abgelegenen Gebieten oder Personen mit eingeschränkter Mobilität einen breiteren Zugang zu Berufsentwicklungsdiensten zu verschaffen.



IV. AUSWIRKUNGEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN IN DEN EU-MITGLIEDSSTAATEN

In Anbetracht der Bedeutung der Entwicklung digitaler Kompetenzen der Bürger:innen für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Volkswirtschaften und der Vorteile, die die technologiegestützte Erbringung von Berufsdienstleistungen mit sich bringt, fordert das OCCAY-Projektkonsortium die Mitgliedstaaten auf, die Umsetzung folgender Maßnahmen zu erwägen:

PRIORITÄTSBEREICH 1: SCHAFFUNG EINES RECHTSRAHMENS UND BEREITSTELLUNG VON MITTELN FÜR DIE SYSTEMATISCHE INTEGRATION VON IKT IN DIE BERUFSBERATUNG UND –ORIENTIERUNG

Rechtliche Bestimmungen untermauern die Arbeit aller Fachleute, einschließlich der Berufsberater:innen. Die Berücksichtigung der IKT-Integration in Beratungsdiensten in Rechtsdokumenten, Politiken und Rahmenwerken kann diesen Prozess auf der Ebene der Praxis vereinfachen.

Daher werden die EU-Mitgliedstaaten aufgefordert, Folgendes zu prüfen:

- (1) Öffentliche Einrichtungen sollten eine strategische Führungsrolle bei der Entwicklung/Anpassung von Strategien zur lebensbegleitenden Beratung im Kontext der Digitalisierung übernehmen, um eine Fragmentierung der Strategien und Doppelarbeit zu vermeiden.
- (2) Die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in die Berufsberatung und -orientierung sollte in einem breiteren E-Governance-Kontext behandelt werden, um die Kohärenz der Dienstleistungen zu gewährleisten.
- (3) IKT-gestützte Berufsberatungsdienste sollten in nationale Qualitätssicherungssysteme integriert und durch diese geregelt werden.
- (4) Eine umfassende und systematische Integration der Technologie in die Berufsberatung erfordert eine sektorübergreifende Vereinbarung auf Ministerebene und einen gemeinsam entwickelten konzeptionellen Rahmen für die Erbringung von computergestützten und internetbasierten Beratungsdiensten.
- (5) Diese Vereinbarungen und Rahmenbedingungen sollten in Entwicklungsplänen weiter ausgebaut werden, in denen die beteiligten Akteur:innen, ihre Verpflichtungen und Zuständigkeiten, die verfügbaren Ressourcen und andere Bestimmungen aufgeführt sind.
- (6) Die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in die Berufsberatung und -orientierung erfordert Investitionen in die Infrastruktur und technische Unterstützung, die Weiterbildung von Berater:innen und die Erweiterung des öffentlichen Zugangs zu Online-Diensten.
- (7) Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel sollten Investitionsentscheidungen auf der Grundlage der nachgewiesenen Wirksamkeit ausgewählter digitaler Instrumente und Dienste getroffen werden.
- (8) Öffentliche Einrichtungen und andere Behörden sollten klare Cybersicherheitsrichtlinien für die Berufsberatung bereitstellen, einschließlich Anweisungen für die sichere Verwaltung privater Daten, den Schutz von Hard- und Software, die Datenverschlüsselung, die Nutzung von Cloud-Diensten etc.

PRIORITÄTSBEREICH 2: EINFÜHRUNG VON MECHANISMEN ZUR SAMMLUNG VON FAKTEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Ziel der Überprüfung der Politik der lebensbegleitenden Beratung im Kontext der digitalen Transformation ist es, die Berufsberatungspraxis zu modernisieren und den Zugang zu relevanten und hochwertigen Dienstleistungen zu verbessern.

Vor der Verabschiedung neuer oder der Überarbeitung bestehender Strategien, der Initiierung von Infrastrukturprojekten oder Finanzierungsentscheidungen sollten die EU-Mitgliedstaaten folgende Maßnahmen ergreifen:

- (1) Forschung und Bewertung einleiten, um eine solide Grundlage für den Entscheidungsprozess zu schaffen.
- (2) Die Bereitschaft der Berufsberatung zur Integration digitaler Lösungen analysieren, indem die bestehende Infrastruktur bewertet wird, die Fähigkeiten und Einstellungen der Praktiker:innen beurteilt werden und bestehende Wissenslücken identifiziert werden.
- (3) Sammlung von Daten über die derzeitige Beratungspraxis und den Grad der Einbindung digitaler Tools in die Berufsberatung.
- (4) Kartierung bestehender technologiegestützter Berufsberatungspraktiken und Sammlung von Daten über deren Auswirkungen.
- (5) Entwicklung gemeinsamer Leitlinien und Qualitätskriterien für die Bereitstellung von IKT-gestützten Beratungsdiensten im Rahmen eines umfassenderen nationalen Qualitätssicherungssystems in die Wege zu leiten.
- (6) Mindeststandards für die Überwachung einführen, um die Ergebnisse und Auswirkungen technologiegestützter Berufsberatungsmaßnahmen regelmäßig zu analysieren.

PRIORITÄTSBEREICH 3: FÖRDERUNG DER WEITERENTWICKLUNG DER INFRASTRUKTUR UND DES EINSATZES MODERNER TECHNOLOGIEN

Wirksame IKT-gestützte Maßnahmen zur beruflichen Entwicklung sind in hohem Maße von einer soliden technischen Infrastruktur abhängig. Sie können durch den Einsatz moderner Technologien (künstliche Intelligenz, Big Data, Blockchain, Gamification und Virtual-Reality-Tools) weiter verbessert werden.

In Anbetracht des ständigen technologischen Fortschritts werden die EU-Mitgliedstaaten zu Folgendem aufgefordert:

- (1) Die Entwicklung und Verbesserung der IKT-Infrastruktur vorantreiben, die für die effiziente Erbringung von hybriden oder Online-Beratungsdiensten erforderlich ist, wobei der Sicherheit und dem Schutz der Infrastruktur besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.
- (2) Schaffung der Voraussetzungen für die Verbesserung des Internetzugangs und die Ausdehnung des Zugangs zu Computern, Tablets und Mobiltelefonen für die Nutzer:innen von Berufsberatungsdiensten (in Bildungseinrichtungen, öffentlichen Arbeitsverwaltungen, Bibliotheken usw.).
- (3) Öffentlich-private Partnerschaften fördern, um die Entwicklung der Infrastruktur zu erleichtern und den Zugang zu Tools zu erweitern.
- (4) Den Einsatz künstlicher Intelligenz in und für Beratungsdienste unterstützen, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Qualität der zugrundeliegenden Daten mangelhaft sein kann und dass die Algorithmen der KI von Verzerrungen und Kontextmängeln betroffen sein können.
- (5) Den Einsatz der Blockchain-Technologie in Erwägung ziehen, um dem/die Einzelne:n die volle Kontrolle über seine/ihre persönlichen Daten zu ermöglichen und dezentralisierte Governance-Lösungen zu fördern.



- (6) Die Nutzung von Gamification-Elementen für die Entwicklung von Karrieremanagement-Fähigkeiten, die Durchführung von Arbeitssimulationen und andere Zwecke fördern, was insbesondere für junge Zielgruppen von Bedeutung ist.
- (7) Den Einsatz von Virtual Reality und Enhanced Reality-Tools in pädagogischen Kontexten und bei der Beratung unterstützen.
- (8) Die Vorteile von Big Data und offenen Daten zu nutzen, um Informationen über bestehende Online-/Hybrid-Beratungsdienste zu sammeln und Nachweise über deren Wirksamkeit zu erbringen.

PRIORITÄTSBEREICH 4: SICHERSTELLUNG DES ZUGANGS ZU UMFASSENDEN ARBEITSMARKTINFORMATIONEN

Um qualitativ hochwertige Berufsberatungsdienste anbieten zu können, sollten die Berufsberater:innen Zugang zu aktuellen und umfassenden Arbeitsmarktinformationen haben, einschließlich der aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes und der prognostizierten Trends.

In diesem Zusammenhang sollten die EU-Mitgliedstaaten Folgendes anstreben:

- (1) Verfolgung eines nutzerzentrierten Ansatzes für die Online-Präsentation von Arbeitsmarktinformationen.
- (2) Bereitstellung von frei zugänglichen Arbeitsmarktinformationen, die ansprechend aufbereitet, zugänglich und leicht zu nutzen sind.
- (3) Unterstützung der Einbeziehung zukunftsorientierter Informationen auf der Grundlage von Qualifikationsprognosen oder Konsultationen mit Expert:innen.
- (4) Ergänzung herkömmlicher, auf Erhebungen basierender Methoden zur Sammlung von Arbeitsmarktinformationen durch moderne Technologien, wie z. B. künstliche Intelligenz, unter Berücksichtigung ihrer Grenzen und Einbeziehung von Praktiker:innen in die Entwicklung solcher Instrumente.

PRIORITÄTSBEREICH 5: FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN AKTEUR:INNEN UND VERBESSERUNG DER KOORDINIERUNGSBEMÜHUNGEN

Die Überwindung der Fragmentierung und die Schaffung einheitlicher Ansätze für technologiegestützte Beratungsdienste erfordert gemeinsame Aktionen verschiedener Akteur:innen. In diesem Zusammenhang werden die EU-Mitgliedstaaten zu Folgendem aufgefordert:

- (1) Einleitung eines Dialogs über das Überdenken der Rolle und des Zwecks lebensbegleitender Beratung im Kontext der Digitalisierung und Einbeziehung eines breiten Spektrums von Akteur:innen – öffentliche Verwaltung, Dienstleistungsanbieter:innen, Sozialpartner:innen und Zivilgesellschaft.
- (2) Gewährleistung des Engagements der wichtigsten Ministerien und Agenturen und Förderung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung der einschlägigen Maßnahmen.
- (3) Eine klare Aufteilung der Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten bei der Entwicklung, Durchführung und Überwachung der einschlägigen Maßnahmen schaffen.
- (4) Koordinierung und Zusammenarbeit bei der Erbringung von Laufbahndienstleistungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene fördern und wirksame Vorkehrungen für Kommunikation und Austausch treffen.
- (5) Sektorübergreifende Partnerschaften zwischen dem öffentlichen, dem privaten und dem dritten Sektor fördern.
- (6) Verbesserung der Synergien zwischen Instrumenten, Verfahren und Akteur:innen.

- (7) Das Interoperabilitätspotenzial bestehender Laufbahnentwicklungssysteme, Anwendungsschnittstellen und Standards erkunden.
- (8) Förderung der gemeinsamen Nutzung von Informationen und des dienstübergreifenden Datenaustauschs unter Berücksichtigung von Fragen des Datenschutzes.
- (9) Förderung des Austausches bewährter Verfahren für die technologiegestützte Berufsberatung, um zu vermeiden, dass das Rad neu erfunden wird.
- (10) Die Rolle der Kommunen und der öffentlichen Arbeitsverwaltungen bei der Koordinierung der Bemühungen der Beratungsakteur:innen auf lokaler Ebene hervorheben.
- (11) Internationale Agenturen und Geberorganisationen in die Formulierung von Strategien und die Entwicklung von Systemen einbeziehen, die Zusammenarbeit zwischen den Akteur:innen fördern, technische Hilfe und finanzielle Unterstützung bereitstellen und die Forschung im Bereich der Beratung voranbringen.

PRIORITÄTSBEREICH 6: SICHERSTELLUNG DER PROFESSIONALISIERUNG VON BERUFSBERATER:INNEN DURCH STANDARDISIERUNG UND GEZIELTE BILDUNGSMAßNAHMEN

Da die Berufsberater:innen in direktem Kontakt mit den Kund:innen stehen, ist es von größter Bedeutung, dass sie über die erforderlichen digitalen Kompetenzen verfügen, um die hohe Qualität und Wirksamkeit der Online- oder hybriden Beratungsdienste zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang werden die politischen Entscheidungsträger:innen zu Folgendem angehalten:

- (1) Die Entwicklung von Kompetenzstandards, gemeinsamen Qualifikationen oder anderen Referenzrahmen für Berufsberater:innen im Hinblick auf digitale Fähigkeiten einleiten oder, falls solche Standards bereits vorhanden sind, sie im Hinblick auf die jüngsten technologischen Entwicklungen und neuen Trends in der beruflichen Beratung des lebenslangen Lernens zu überarbeiten.
- (2) Dafür sorgen, dass die digitalen Kompetenzen in der Erstausbildung, der beruflichen Weiterbildung und der Fortbildung am Arbeitsplatz angemessen berücksichtigt werden. Diese sollten:
 - (i) nach Qualitätssicherungsstandards auf nationaler Ebene bewertet und akkreditiert werden,
 - (ii) über verschiedene Kanäle angeboten werden: Präsenzunterricht, gemischter Unterricht und Online-Unterricht,
 - (iii) und unter anderem die folgenden Kompetenzen abdecken:
 - Überblick über die bestehenden Technologien und ihre Auswirkungen auf die Methodik der Erbringung von Beratungsdiensten
 - Die Kombination herkömmlicher persönlicher Dienstleistungen mit Fernberatungen
 - Regeln der Online-Kommunikation
 - Technologiegestützte Bewertung der Bedürfnisse der Kund:innen
 - Tools für Informationsmanagement, Datenspeicherung, Online-Kommunikation und Zusammenarbeit, Erstellung von Inhalten, Überwachung der Fortschritte der Kund:innen
 - Auswahl und Interpretation von Arbeitsmarkt- und Berufsinformationen, die online bereitgestellt werden
 - Nutzung der Technologie für das Selbstmarketing (z. B. Aufbau einer Präsenz in den sozialen Medien) und die Erweiterung des Kundenstamms, einschließlich der Nutzung von Datenanalysen
 - Überwindung technischer Probleme
 - Unterstützung der Kund:innen bei der Nutzung digitaler Tools

- (iv) das Thema Cybersicherheit angemessen behandeln: Berufsberater:innen sollten regelmäßig in Fragen der Datensicherheit und des Schutzes der Privatsphäre geschult werden, einschließlich Datenverschlüsselung, Passwortverwaltung, Antivirensoftware usw.
- (3) Verabschiedung von Rechtsvorschriften, die jährliche Weiterbildungsmaßnahmen für Berufsberater:innen im Kontext der Digitalisierung vorschreiben.
- (4) Eine „Learning-to-learn“-Haltung fördern, die die Berufsberater:innen ermutigt, regelmäßig über ihre digitalen Kenntnisse nachzudenken und Maßnahmen zu ergreifen, um bestehende Wissenslücken zu schließen.

PRIORITÄTSBEREICH 7: SCHAFFUNG VON ANREIZEN FÜR ANBIETER:INNEN VON BERUFSSBERATUNGSDIENSTEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON CHANGE-MANAGEMENT-MAßNAHMEN

Die in der Anfangsphase des OCCAY-Projekts durchgeführte Bedarfsanalyse ergab, dass die Berufsberater:innen während der Pandemie von ihren Arbeitgeber:innen nicht ausreichend unterstützt wurden. Das Management der Organisationen konzentrierte sich hauptsächlich auf die Bereitstellung der technischen Voraussetzungen, bot aber nur wenig Unterstützung bei der Schulung oder der Überwindung technischer Schwierigkeiten.

Die nahtlose Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in die Beratungspraxis erfordert ein ständiges Engagement der Führungsebene. Daher werden die EU-Mitgliedstaaten ermutigt, Anreize (auch finanzieller Art) für die Anbieter:innen von Berufsberatungsdiensten zu schaffen, damit diese konsequente Maßnahmen zur Bewältigung des Wandels ergreifen, die unter anderem Folgendes umfassen:

- (1) Verfolgung eines systematischen Ansatzes und Entwicklung einer umfassenden Strategie für die Integration digitaler Technologien in den täglichen Betrieb und die Beratungsdienste.
- (2) Schaffung eines institutionellen Rahmens für die Erbringung von Hybrid- und Ferndienstleistungen (z. B. Vorschriften für das Home-Office, Datenschutz).
- (3) Bereitstellung einer hochwertigen technischen Infrastruktur und technischer Unterstützung.
- (4) Entwicklung und Verabschiedung einer umfassenden Cybersicherheitsstrategie, die Maßnahmen von der technischen Wartung der Geräte bis zum sicheren Umgang mit den personenbezogenen Daten der Kund:innen umfasst.
- (5) Bewertung der digitalen Kompetenz neu eingestellter und aktueller Mitarbeiter:innen und Angebot regelmäßiger Weiterbildungsmaßnahmen, einschließlich Peer-Learning- und Mentoring-Möglichkeiten.
- (6) Einbeziehung von Praktiker:innen in die Entscheidungsfindung bei der Auswahl digitaler Tools und regelmäßige Evaluierung IKT-gestützter Laufbahndienste.

V. DER ANSATZ VON OCCAY BEZÜGLICH BERATUNG FÜR LEBENSLANGES LERNEN UND ANDERE KARRIEREBERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Wie bereits erwähnt, sollte eine fundierte Entscheidungsfindung auf der Bestandsaufnahme bestehender hybrider und/oder Online-Beratungsdienste und der Analyse ihrer Relevanz und Wirksamkeit beruhen.

In diesem Sinne kann die OCCAY-Initiative als Beispiel dafür dienen, wie die Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Berufsberater:innen und die Einbindung von Technologie in Beratungsdienste auf umfassende und ganzheitliche Weise angegangen werden kann:

- (1) Das Selbstbewertungsraster, das auf der Grundlage des Europäischen Rahmenplans zur digitalen Kompetenz von Bürgerinnen und Bürgern (engl. Digital Competence Framework for

Citizens, kurz: DigComp) entwickelt wurde, soll Berufsberater:innen dabei helfen, das Niveau ihrer digitalen Kompetenzen in fünf Bereichen einzuschätzen: Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Kooperation, Erstellung digitaler Inhalte, Sicherheit und Problemlösung. Das Tool enthält reale Arbeitsszenarien und spezifische Fragen zur Selbsteinschätzung, die den Nutzer:innen helfen sollen, bestehende Lücken in den digitalen Kompetenzen zu erkennen und zu füllen.

- (2) Der Hybrid-Flexi-Kurs zielt darauf ab, Berufsberater:innen mit den digitalen Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um Online- oder Blended-Beratungsdienste auf möglichst effektive Weise anzubieten. Der Kurs ist modular aufgebaut und deckt eine Vielzahl von Themen ab, von Kommunikations- und Kollaborationstools bis hin zu Online-Beratung und digitaler Gesundheitskompetenz.
- (3) Das Online-Beratungstool ist eine digitale Lösung, die auf die Bedürfnisse der Fern-Berufsberatung zugeschnitten ist. Dieses maßgeschneiderte Tool deckt vier Bereiche des Beratungsprozesses ab, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem/der Berater:in und dem/der Kund:in erforderlich sind: Kommunikation, Information, Arbeitsmittel und Beratungsinstrumente. Das Tool ist intuitiv zu bedienen und entspricht den Datenschutzbestimmungen.
- (4) Das OCCAY-Strategiehandbuch für Berufs- und Bildungsorganisationen soll Berufsbildungseinrichtungen dabei helfen, eine solide Strategie für das Veränderungsmanagement zu entwickeln, um digitale Technologien und Online-Beratungsdienste in ihre Praxis einzubinden.

Die Lösungen von OCCAY setzen also auf verschiedenen Ebenen an, angefangen bei den digitalen Kompetenzen der einzelnen Berufsberater:innen bis hin zu den strategischen und infrastrukturellen Veränderungen in den Organisationen, die für eine wirksame Integration digitaler Tools erforderlich sind.

VI. WEITERE ANMERKUNGEN

- (1) Die Bemühungen um die systematische Einführung digitaler Tools in der Berufsberatung können auf den Widerstand einiger Berufsberater:innen stoßen, die der Meinung sind, dass persönliche Gespräche weiterhin im Mittelpunkt der Berufsberatung stehen sollten. Daher sollten alle politischen Bemühungen von Sensibilisierungskampagnen begleitet werden, die die Vorteile der IKT für die Berufsberatung hervorheben. Die Praktiker:innen sollten den transversalen Charakter der digitalen Fähigkeiten für die Berufsberatung erkennen und die Veränderungen in der Dienstleistungserbringung annehmen.
- (2) Die Bürger:innen können die Vorteile der Online- oder Blended-Beratungsdienste nur dann in vollem Umfang nutzen, wenn sie selbst über die entsprechenden digitalen Kompetenzen verfügen. Während Berufsberater:innen ihre:n Kund:innen bis zu einem gewissen Grad bei der Nutzung digitaler Tools unterstützen können, liegt die Verantwortung für die Entwicklung der digitalen Kompetenzen der Bürger:innen vom frühestmöglichen Alter an im Bereich des Bildungs- und Ausbildungssystems. In diesem Sinne sollten die politischen Entscheidungsträger:innen die Umsetzung strategischer Dokumente zur Verbesserung der Vermittlung digitaler Kompetenzen in der allgemeinen und beruflichen Bildung weiter fördern, wie z. B. den Aktionsplan für digitale Bildung 2021-2027², den Digital-Kompass³, das Politikprogramm für die digitale Dekade 2030⁴, den Rahmenplan für die digitale Kompetenz von Bürgerinnen und Bürger etc. Desertieren sollten sie auch die Lokalisierung spezifischer Bestimmungen von der Mikroebene aus unterstützen.
- (3) Obwohl die Integration digitaler Lösungen die Flexibilität von Berufsberatungsdiensten deutlich erhöhen und den Zugang zu neuen Zielgruppen erweitern kann, können diese auch zu Ausgrenzung führen, da bestimmte Bevölkerungsgruppen (Bürger:innen in abgelegenen Gebieten, Personen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen und mit geringen digitalen Fähigkeiten, schutzbedürftige Personen) von der digitalen Kluft betroffen sein können. Daher ist es von größter Bedeutung, dass die Maßnahmen zur Integration digitaler Dienste in die Berufsberatung, die von den politischen Entscheidungsträger:innen entwickelt werden (seien es rechtliche Rahmenbedingungen, Finanzierungsprogramme oder Infrastrukturprojekte), von den Grundsätzen des gleichberechtigten Zugangs und der sozialen Eingliederung untermauert werden.

² COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS. Digital Education Action Plan 2021-2027 Resetting education and training for the digital age. COM(2020) 624 final

³ COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS. 2030 Digital Compass: the European way for the Digital Decade. COM(2021) 118 final

⁴ DECISION (EU) 2022/2481 OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL of 14 December 2022 establishing the Digital Decade Policy Programme 2030.



VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die COVID-19-Pandemie hat die Dringlichkeit erhöht, die traditionelle Berufsberatung durch digitale Lösungen zu ergänzen. Es ist noch nicht klar, ob die herkömmliche Berufsberatung vollständig durch technologiebasierte Verfahren ersetzt werden kann. Erstens birgt ein unsystematischer digitaler Wandel die Gefahr, dass Benachteiligungen und Ungleichheiten reproduziert werden. Zweitens erfordert eine umfassende Berufsberatung nicht nur die Übermittlung von Informationen durch persönliche oder Online-Interaktion, sondern auch ein geschicktes menschliches Eingreifen, bei dem die Berufsberater:innen Einfühlungsvermögen, Kreativität, Enthusiasmus und die Fähigkeit zum Empowerment ihrer Kund:innen einbringen.

Daher wird allgemein davon ausgegangen, dass Berufsberatungsdienste in Zukunft in einer hybriden oder gemischten Form angeboten werden. In diesem Sinne sollte die Technologie als eine Ergänzung und ein Werkzeug zur Erweiterung des menschlichen Potenzials gesehen werden, das die Schaffung zugänglicher, flexibler und individueller Beratungsdienste ermöglicht.

Die Integration digitaler Lösungen in alle Aspekte der Dienstleistungserbringung erfordert konsequente Anstrengungen der verschiedenen Akteur:innen. Die Berater:innen selbst sollten ihre technischen Kenntnisse und digitalen Kompetenzen regelmäßig verbessern, um im Kontext der gemischten Dienstleistungserbringung effektiv arbeiten zu können. Bestehende Beratungssysteme müssen weiter angepasst werden – in erster Linie durch die Entwicklung der technischen Infrastruktur und die Bereitstellung von Geräten, was eine angemessene Finanzierung erfordert. Schließlich erfordert die kohärente Integration technologischer Lösungen in die lebensbegleitende Beratung politische Kohärenz, Partnerschaften auf mehreren Ebenen und den Austausch von Informationen.

Anhang 1. Landesspezifische Empfehlungen

Österreich

In Österreich wird empfohlen, auf politischer Ebene folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- (1) Überprüfung und Aktualisierung der österreichischen Nationalen Strategie zum lebensbegleitenden Lernen (LLL:2020), indem die digitale Dimension in alle fünf darin enthaltenen Schlüsselprioritäten aufgenommen wird.
- (2) Aktualisierung der Strategie für lebensbegleitende Beratung und der schulspezifischen Beratungskonzepte durch Einbeziehung der digitalen Dimension in alle Aspekte der Beratungspraxis.
- (3) Überarbeitung bestehender Qualitätssicherungssysteme (wie z. B. externe Qualitätssicherungsverfahren für die anbieterneutrale Berufsberatung in Österreich, Mindeststandards für öffentliche Arbeitsverwaltungen und andere) unter Einbeziehung der digitalen Dimension.
- (4) Initiierung von Programmen zur Überwachung bestehender Beratungsdienste (sowohl face-to-face als auch online) und Sammlung von Nachweisen zur Bewertung ihrer Wirksamkeit.
- (5) Überlegungen hinsichtlich der Entwicklung eines Kompetenzmodells für digitale Fähigkeiten von Berufsberater:innen (Digitale Kompetenzen für Pädagog:innen, Digi.kompP, könnte als Beispiel dienen).
- (6) Einbeziehung digitaler Kompetenzen in die Aus- und Weiterbildung von Pädagog:innen, in interne Schulungen der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und Sozialpartner:innen sowie in andere Qualifizierungsprogramme für Berufsberater:innen.
- (7) Förderung des Einsatzes digitaler Technologien zur Schaffung proaktiver, niedrighschwelliger Online- und/oder hybrider Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere für bildungsbenachteiligte Personen.
- (8) Verbreitung von Informationen und Bewusstseinsbildung über die Online-Dienste des Arbeitsmarktservice Österreich, um eine breitere Nutzung durch Bürger:innen zu gewährleisten (z.B. eAMS-Konto, eJob-Room, Bewerbung „alle Jobs“ etc.).

Bulgarien

Die OCCAY-Partnerschaft fordert die bulgarischen Behörden dringend auf, folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- (1) Entwicklung und Umsetzung einer spezifischen nationalen Strategie bezüglich der Erarbeitung des Berufsberatungssystems insgesamt und der digitalen Berufsberatungsdienste im Besonderen.
- (2) Schaffung einer nachhaltigen mehrstufigen Struktur für die Verwaltung lebensbegleitender Beratungsdienste, die die Bemühungen von Institutionen und Interessengruppen, die sich mit Berufsberatungspolitik befassen, effektiver koordiniert (Bildungsministerium, Arbeitsagentur, Nationale Agentur für Berufsbildung und -ausbildung, Euroguidance Bulgaria);
- (3) Ermutigung öffentlicher Behörden und andere Entscheidungsträger:innen, Peer-Learning, Studienbesuche und Expertennetzwerke zu nutzen, um Nachweise für bewährte Verfahren und aktuelle Entwicklungen auf europäischer und globaler Ebene bei der Anwendung von Technologien zu recherchieren.



- (4) Bewertung der digitalen Kompetenzen und des Unterstützungsbedarfs des in Berufsberatungsdiensten tätigen Personals und Angebot von zugänglichen, gezielten Weiterbildungsmaßnahmen zur Nutzung digitaler Ressourcen (einschließlich kostenloser, hochwertiger Online-Schulungsangebote)
- (5) Bereitstellung angemessener Mittel für digitale Ausrüstung, Personalschulung und digitale Ressourcen.
- (6) Förderung der Entwicklung und Nutzung hochwertiger digitaler Ressourcen in der Berufsberatung wie Kompetenzbewertung, Arbeitsmarktinformationen, Karriereplanungstools, offene Bildungsressourcen, auf Gamification beruhende Tools und Plattformen usw.
- (7) Überarbeitung der Lehrpläne für die Ausbildung von Berufsberater:innen auf nationaler Ebene initiieren und unterstützen, indem spezifische Standards im Zusammenhang mit der digitalen Kompetenz hinzugefügt werden und sichergestellt wird, dass die berufliche Erstausbildung und die kontinuierliche Berufsausbildung Themen wie Datensicherheit, Industrie 4.0 und neue Arbeitsplätze, Digitalisierung, Kompetenzen für die Zukunft, digitale Innovationen in der Berufsberatung und ihre ethischen Implikationen behandeln.
- (8) Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Berufsberater:innen und Digitalisierung der Karrieredienste, die von der öffentlichen Arbeitsagentur, Schulen, Universitäten, Jugenddiensten und anderen Anbietern angeboten werden.
- (9) Investition in die digitalen Kompetenzen aller Bürger:innen.

Deutschland

Es wird empfohlen, die folgenden Maßnahmen zu ergreifen, um das Angebot der Berufsberatung in Deutschland zu verbessern:

- (1) Die Ausarbeitung eines Gesetzes zur lebensbegleitenden Beratung, bei dem Online- und/oder Hybridberatungsdienste ein integraler Bestandteil der alltäglichen Beratungspraxis sind, in Erwägung ziehen.
- (2) Die Leitung des Aufbaus einer bundesweiten, branchenübergreifenden Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Vertreter:innen von Bundesministerien, Ländern, Bundesagentur für Arbeit, Verbänden von Beratungsträgern, Bildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Handelskammern usw. übernehmen. Optimierung der Bereitstellung von Beratungsdiensten in Offline- und Online-Umgebungen und Professionalisierung von Berufsberater:innen im Hinblick auf digitale Kompetenzen.
- (3) Bestehende Rechtsakte zur Regelung der Bildungs- und Berufsberatung (wie Berufsbildungsgesetz, Kompetenzentwicklungschancengesetz, Sozialgesetzbuch und andere) überprüfen, um den Anspruch der Bürger:innen auf Online- und/oder Hybridberatungsangebote hervorzuheben.
- (4) Überarbeitung bestehender Kompetenzprofile und Qualitätsstandards durch Einbeziehung digitaler Kompetenz als integraler Bestandteil der Fertigkeiten von Berufsberater:innen und Bereitstellung digitaler und/oder hybrider Dienste zusätzlich zu Beratungsdiensten in Präsenz – für öffentliche Arbeitsverwaltungen und Bildungseinrichtungen Institutionen (Schulen, Berufsbildungseinrichtungen, Universitäten), kommunale Träger und Kammern:
 - Im Falle von PES könnten folgende Leitdokumente überarbeitet werden: Beratungskonzept der Bundesagentur für Arbeit und Handbuch Lebensbegleitende Beratung;



- für andere Beratungsanbieter könnte das aktualisierte Beratungsqualitätskonzept BeQu (einschließlich Qualitätsstandards, Kompetenzprofil und Qualitätsentwicklungsrahmen) des Nationalen Beratungsforums Bildung, Beruf und Beschäftigung zum Referenzdokument werden.
- (5) Mindestanforderungen an die digitale Kompetenz von Berufsberater:innen (sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor) festlegen und die Bereitstellung relevanter Weiterbildungsangebote sicherstellen.
- (6) Die Entwicklung einheitlicher Qualitätssicherungsstandards für die Bereitstellung von Beratungsdiensten in Online- und/oder Hybridformaten in Erwägung ziehen.
- (7) Erforschung und Entwicklung technischer Lösungen zur Verbesserung der Synergien zwischen bestehenden Datenbanken, Online-Beratungsplattformen und anderen unterstützenden Ressourcen, die die Kontinuität der Dienste gewährleisten und die Navigation der Endnutzer:innen auf dem Beratungsmarkt vereinfachen.
- (8) Die Möglichkeit des Einsatzes digitaler Technologie prüfen, um mehr Synergien zwischen Beratung, Validierung und Teilqualifikationen zu schaffen.
- (9) Förderung der Entwicklung digitaler Kompetenzen als Teil der beruflichen Kompetenz und als Mittel zur beruflichen Weiterentwicklung – sowohl für Berufsberater:innen als auch für Bürger:innen im Allgemeinen (insbesondere für diejenigen mit niedrigem Bildungs- und Qualifikationsniveau).
- (10) Weitere Investitionen in die Entwicklung der technischen Infrastruktur.

Italien

In Italien werden die folgenden Maßnahmen auf politischer Ebene dringend empfohlen:

- (1) Synergien zwischen privaten und öffentlichen Bemühungen in der Berufsberatung schaffen, um die Wirkung von Investitionen in den digitalen Wandel zu maximieren und Überschneidungen zwischen Förderprogrammen zu vermeiden.
- (2) Sicherstellen, dass digitale Dienste zur Vermittlung von Arbeitgeber:innen und potenziellen Arbeitnehmer:innen (wie MyAnPal) einen niedrigschwelligen Zugang für Personen mit geringen digitalen Fähigkeiten ermöglichen, um die Wirksamkeit solcher Dienste zu erhöhen.
- (3) Eine regelmäßige Bewertung der digitalen Kompetenzen von Berufsberater:innen durchführen und das Angebot an flexiblen und maßgeschneiderten Schulungsangeboten zur Kompetenzverbesserung anbieten.
- (4) Bestehende Netzwerke stärken und die Interaktion und den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Interessengruppen verbessern, um eine Fragmentierung der Bemühungen zu vermeiden und die Bereitstellung von Beratungsdiensten auf allen Ebenen und in allen Sektoren zu harmonisieren.
- (5) Allgemeine Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigen und die europäischen Entwicklungen und Programme nutzen, indem diese für Berufsberater:innen besser zugänglich gemacht werden.
- (6) Förderung der Entwicklung digitaler Kompetenzen sowohl bei jungen Menschen als auch bei Erwachsenen im Sinne des lebenslangen Lernens und des lebensbegleitenden Beratungsansatzes.

Referenzen

Barnes, S-A., Bimrose, J., Brown, A., Kettunen, J., & Vuorinen, R. (2020). *Lifelong guidance policy and practice in the EU : trends, challenges and opportunities. Final report*. European Commission; Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2767/91185>

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2022). Nationale Weiterbildungsstrategie. Gemeinsam für ein Jahrzehnt der Weiterbildung – Aufbruch in die Weiterbildungsrepublik. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Aus-Weiterbildung/nws-fortfuehrung-und-weiterentwicklung.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Cedefop (2018). *Handbook of ICT practices for guidance and career development*. Luxembourg: Publications Office. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/368695>

Cedefop (2020). *Inventory of lifelong guidance systems and practices - Austria*. CareersNet national records. <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/country-reports/inventory-lifelong-guidance-systems-and-practices-austria>

Cedefop (2020). *Inventory of lifelong guidance systems and practices - Germany*. CareersNet national records. <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/country-reports/inventory-lifelong-guidance-systems-and-practices-germany>

Cedefop (2020). *Inventory of lifelong guidance systems and practices - Italy*. CareersNet national records. <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications-and-resources/country-reports/inventory-lifelong-guidance-systems-and-practices-italy>

Cedefop (2021). A fresh look at guidance practitioner professionalism. *Cedefop briefing note*, December 2021. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/543840>

Cedefop; European Commission; ETF; ICCDPP; ILO; OECD; UNESCO (2020). *Career guidance policy and practice in the pandemic: results of a joint international survey – June to August 2020*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/318103>

Cedefop, European Commission, ETF, ILO, OECD, UNESCO (2021). Investing in career guidance (2021). IAG Guidance booklet. https://www.ilo.org/skills/pubs/WCMS_762841/lang--en/index.htm

Cedefop et al. (2021). *Digital transitions in lifelong guidance: rethinking careers practitioner professionalism: a CareersNet expert collection*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Cedefop working paper; No 2. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/539512>

COMPASS (2022). Success Factors in Modern Digital Career Counselling Practices. https://eurecons.com/wp-content/uploads/2022/02/The-Study_COMPASS_January-2022_LH.pdf

Euroguidance (2022). *Guidance System in Austria*. National guidance systems. <https://www.euroguidance.eu/guidance-system-in-austria>

Euroguidance (2022). *Guidance System in Germany*. National guidance systems. <https://www.euroguidance.eu/guidance-system-in-germany>



Euroguidance (2023). *Guidance System in Italy*. National guidance systems.
<https://www.euroguidance.eu/guidance-system-in-austria>

European Commission (2023). Proposal for a COUNCIL RECOMMENDATION on the key enabling factors for successful digital education and training. COM(2023) 205 final. Strasbourg, 18.4.2023. <https://education.ec.europa.eu/sites/default/files/2023-04/CR%20Proposal%20on%20key%20enabling%20factors%20for%20successful%20digital%20education%20and%20training.pdf>

Eurydice (2023). *Lifelong learning strategy*. Organisation and governance.
<https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems/italy/lifelong-learning-strategy>

Federal Ministry of Labour and Social Affairs and the Federal Ministry of Education and Research (2019). *National Skills Strategy. Continuing education and training as a response to digital transformation*. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/EN/Topics/Initial-and-Continuing-Training/national-skills-strategy.pdf?__blob=publicationFile&v=1#:~:text=With%20the%20National%20Skills%20Strategy,continuing%20education%20and%20skills%20development

Federal Ministry of Labour and Social Affairs Secretariat of the National Skills Strategy (2021). *National Skills Strategy. Implementation report*.
https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a805e-implementation-report-national-skills-strategy.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Hooley, T. & Staunton, T. (2020). The Role of Digital Technology in Career Development. In Robertson, P., Hooley, T., & McCash, P. (Eds.). *The Oxford Handbook of Career Development*. Oxford: Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780190069704.013.22>

International Labour Organization (2021). Digitalising career guidance services – Policy guidance note. https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/---ifp_skills/documents/publication/wcms_841125.pdf

Kettunen, J., & Sampson, J. P. (2019). Challenges in implementing ICT in career services: perspectives from career development experts. *International Journal for Educational and Vocational Guidance*, 19(1), 1-18. <https://doi.org/10.1007/s10775-018-9365-6>

Lampe B., Schober K. (2021). OECD-Empfehlungen zur Weiterbildungsberatung in Deutschland: Schritte in die richtige Richtung? – Ein Kommentar aus nfb-Sicht.
https://www.forum-beratung.de/wp-content/uploads/2021/08/nfb-Kommentar-OECD-Studie-Weiterbildungsberatung_final.pdf

Mouratoglou, N. and Villalba-Garcia, E. (2022). *Bridging lifelong guidance and validation of non-formal and informal learning through ICT operationalisation*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Cedefop working paper; No 8. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/692674>

Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (2022). *Aufsuchende und mobile Beratung – Ansätze und Empfehlungen aus Studien der EU und der OECD*.
https://www.forum-beratung.de/wp-content/uploads/2022/02/NL-nfb_1-2022_Studien-der-EU-und-OECD_Schober.pdf

OCCAY (2022). Self-assessment grid and needs analysis of digital skills. Data Analysis.
https://occay.eu/wp-content/uploads/2023/02/OCCAY_PR1_Report_EN.pdf

OECD (2021). *Continuing Education and Training in Germany, Getting Skills Right*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/1f552468-en>

ÖSB Studien & Beratung gGmbH (2021). *Die ersten 10 Jahre: Erfolge – Geschichten – neue Chancen*. Bildungsberatung im Fokus.



<https://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/bildungsberatung/Bildungsberatung-im-Fokus-02-2021.pdf>

Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung (2023). Das österreichische Bildungs- Und Berufsberatungssystem. <https://www.bildungssystem.at/bildungs-und-berufsberatung/das-oesterreichische-bildungs-und-berufsberatungssystem>

Sampson, J. P., Kettunen, J., & Vuorinen, R. (2020). The role of practitioners in helping persons make effective use of information and communication technology in career interventions. *International Journal for Educational and Vocational Guidance*, 20(1), 191-208. <https://doi.org/10.1007/s10775-019-09399-y>

Schober K., Lampe B. (2022). *Lifelong Career Guidance and Counselling. Structures and Services in Germany*. 3rd completely revised edition. Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb). https://www.euroguidance-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/DE/LBB-in-DE_en.pdf?__blob=publicationFile&v=2

The European Lifelong Guidance Policy Network (2012). *Lifelong Guidance Policy Development: A European Resource Kit*. http://www.elgpn.eu/publications/browse-by-language/english/ELGPN_resource_kit_2011-12_web.pdf/

The European Lifelong Guidance Policy Network (2015). *Guidelines for Policies and Systems Development for Lifelong Guidance*. A Reference Framework for the EU and for the Commission. <http://www.elgpn.eu/publications/browse-by-language/english/elgpn-tools-no-6-guidelines-for-policies-and-systems-development-for-lifelong-guidance>

YouthWiki (2022). *Career guidance and counselling – Austria*. Employment & Entrepreneurship. <https://national-policies.eacea.ec.europa.eu/youthwiki/chapters/austria/34-career-guidance-and-counselling>

YouthWiki (2023). *Career guidance and counselling – Germany*. Employment & Entrepreneurship. <https://national-policies.eacea.ec.europa.eu/youthwiki/chapters/germany/34-career-guidance-and-counselling>

YouthWiki (2023). *Career guidance and counselling – Italy*. Employment & Entrepreneurship. <https://national-policies.eacea.ec.europa.eu/youthwiki/chapters/italy/34-career-guidance-and-counselling>

Zainudin, Z. N., Hassan, S. A., Abu Talib, M., Ahmad, N. A., Yusop, Y. M., & Asri, A. S. (2020). Technology-Assisted Career Counselling: Application, Advantages and Challenges as Career Counselling Services and Resources. *International Journal of Academic Research in Business and Social Sciences*. 10(11), 67-93.



